

Arche No
650. Tagebuch

- A) *SUCHE NACH DEM WAHREN MESSIAS*
- B) *HOMOEHE ALS BEITRAG ZU PROBLEMEN DES
WERTERELATIVISMUS (S. 7)*
- C) *RÜCKBLICK AUF FRÜHERE STELLUNGNAHMEN ZUR
RETTENDEN ARCHE (S.19)*
- D) *ARCHE NOA ZWEIGETEILT (S. 23)*

A)

Im Voraufgegangen warf sich uns stets erneut die Frage auf, wer wohl der Absender jenes E Mails sei, die uns nun schon seit Jahren erreicht. Diese Frage wurde uns verschärft aktuell, als wir zu lesen bekamen, Er, der Absender sei die alles entscheidende Persönlichkeit, deren Weltenplan gläubig anzuerkennen und tatkräftig zu realisieren das Heil der Welt bewirkten - was involviert: der Absender stellt sich vor ebenfalls als Heilbringer, als Heil-Land, der Heil in die Lande bringt. . Von da ist nicht mehr weit zu der Feststellung: Er empfiehlt sich uns als der einzig wahre Messias, dem bedingungslos nachzufolgen entsprechend heilsam sei. Aufmerken lassen muss, wenn er sich vorstellt auch als "N.N.", als Nascensius Nazarenus, damit anspielt auf den Nazarener, der der Welt bekannt als Jesus Christus. Dem stellt sich offenbar einer gegenüber, der beansprucht, er sei der in Wirklichkeit wahre Nazarener. Erinnerung sei an das letzte Handy-Schreiben: "Doch sag ich euch, ich sei, und das ist gar keine Bitte, in eurer Konjuration der entscheidende Dritte. N.domini." Das stachelte uns an, nachzuforschen, wie es sich mit einem Mann solch verwegenen Anspruchs verhält.

Als der Auferstandene sich den Emmaus-Jüngern zugesellte, diesen zunächst im symbolischen Sinne zunächst einmal die Augen verbunden waren, sie klagten über die Kreuzigung des Herrn, mit dessen gewaltsamen Tod ihre in ihn gesetzten Messias Hoffnungen begraben worden seien, verwies der Fremde auf das Schriftgut des Alten Bundes, dessen Profezeiungen belegen es sei dieser Jesus von Nazareth der von aller Welt heiss begehrte Messias, als solcher das göttliche Wort, das Fleisch geworden, um sich durch sein Sühneopfer zum Heil der Welt zerfleischen, sein Blut zerfließen zu lassen - womit sich zeigt, wie der Anspruch auf die allein gültige Messiaswürde verbunden ist mit dem, gottmenschlich zu sein. Den Emmausjüngern gingen erst die geistlichen Augen auf, als bei Abendtisch der Fremde nach Art des Letzten Abendmahles das Brot brach, das Er vorgestellt hatte als das "Brot für das Leben der Welt", als sein gottmenschliches Fleisch und Blut, das er ihnen als menschliches Fleisch gewordene göttliche Wort vorstellte.

Durch Seine Fleischwerdung war Gott imstande, kommunizierenden Christenmenschen Anteil zu gewähren an Seiner Gottmenschlichkeit und deren welteinnehmender Messianität - allerdings vorerst verborgen noch nur erst. Die Emmausjünger erkannten Ihn am eucharistischen Brotbrechen, doch in dem Augenblick, als ihnen diese Wahrheit aufging, verschwand der gottmenschliche Herr ihren Blicken, wie um eucharistische Verborgenheit anzudeuten, die im Regelfall nur mit den Augen des Glaubens erkannt und verehrend anerkannt wird. Jesus Christus stellte den Empfang seines Leibes und damit seiner Seele und seines Geistes wie in letzter Instanz seiner Gottheit auch vor als Teilhabe an Seiner glorreichen Auferstehung von den Toten, als Garantie für persönliche himmlische Unsterblichkeit, als Unsterblichkeit in ewiger Seligkeit, wie Er ja ebenfalls betont hatte: selig, die nicht sehen und doch glauben, z.B. und vor allem sogar an die Eucharistie als das ausdrücklich so genannte 'Geheimnis des Glaubens.'

Das alles hat wiederum zu tun mit der Rolle des Mensch gewordenen Gottes als die des messianischen Heilbringers, der uns das Heil wiedergewonnenen und durch die Eucharistie als nunmehr zum Zugriff freigegebene Frucht vom zentralen Paradiesesbaum vollendet gewordenen Paradies ewiger Seligkeit geschenkt hat. Diese Neue Schöpfung ist Emanation gottmenschlichen Lebens und der erlösten Menschheit mannigfache variierte gnadenreiche Teilhabe daran.

Wir sahen: Vorhersagen des von den Christen so genannten Alten Testamentes verweisen eindeutig auf Jesus Christus als den von aller Welt erwarteten Messias - aber die Vertreter dieses Alten Bundes versagten sich dem Glauben, verwarfen den Nazarener als den allein wahren Messias, liessen ihn dieses seines gottmenschlichen Anspruches wegen zu Tode torturieren. Es ist schon paradox: worauf die Vorfahren der Kinder Israels jahrhundertlang gehofft hatten, von diesem messianischen Erfüller ihrer Hoffnung wollten dann ausgerechnet sie nichts wissen, erklärten ihn seines messianischen Anspruches wegen als des Todes würdig .- aber, so erklärte der von den Toten auferstandene Herr den Emmausjünger: Der Menschensohn musste seine Passion erleiden, um zum Ziel seines Erlösungswerkes kommen zu können. Gott kann halt auch auf krummen Zeilen gerade schreiben - bis dann zuletzt die Erfüllung der Profetie des Völkerapostels sich bestätigt, zur Endzeit würden seinen Landsleuten ähnlich den Emmausjünger auf ihrem Weg endlich auch die Augen aufgehen, zu welcher Würde sie berufen sind, aus ihren Reihen den einzig wahren Messias hervorzubringen, womit das Judentum prototypisch steht für die Auserwählung des Erdenvolkes, das berufen, das Weltalls geistliches Zentrum zu bilden.

Doch zunächst einmal gilt: Es ist folgerichtig, wenn die Kinder Israels

immer noch des Glaubens sind, die Erfüllung der Geburt des Messias würde sich erfüllen - stünde also noch an. Stellt sich uns nun ein Unbekannter vor als Nascenisus Nazarenus, könnte der den Verdacht wecken, er empfehle sich als derjenige welcher, mit ihm gehe jene Hoffnung, in Erfüllung, die sich mit dem Herrn Jesus Christus nicht erfüllt haben soll. Freilich fällt uns sofort die Warnung Jesu Christi ein, es stünden viele falsch Messiasse zu erwarten, vor denen es sich unbedingt inachtzunehmen gälte. Deutschland hat, gemeinsam mit den Juden, aufs grausamste zu verspüren bekommen, wie verhängnisvoll es ist, zuletzt zum Unheil für alle, für Juden und Deutschen um die Wette, dem Bluff des Pseudomessias aufzusitzen- - Jedenfalls: glauben die Christen an das Wiederkommen des bereits erschienen Messias, so glauben die Alttestamentarier, der Messias müsse noch kommen. Dieser Glaube ans 'Kommen' ist also beiden gemeinsam. Auch da gilt: 'Warten auf Godot'- Der Volksmund sagt: 'In der Hälfte seines Lebens wartet der Soldat vergebens', so auch der milites Christi - aber da ist noch die zweite Hälfte, in der sich entscheidet, was und wer da wohl im Kommen sei.

Damit keineswegs genug. Wir wurden schon vor Jahren darauf aufmerksam gemacht, wie ebenfalls die dem Christentum und dessen Gottmenschen gegenüber ungläubigen Moslems den Messias als Heilbringen der Welt erwarten. Die Erinnerung daran wurde erneut geweckt, als zu erfahren war, in ihrer politischen und wirtschaftlichen Notlage glauben immer mehr Iraner an die Wiederkehr eines sog. verborgenen Iman. Der letzte Iman sei nicht wie seine Vorgänger ermordet worden, sondern lebe noch im Verborgenen, um am Ende der Tage als Erlöser wiederzukommen. - Das erinnert daran, wie Mohammed behauptete, Jesus Christus sei gar nicht am Kreuz gestorben, um so natürlich seinen Jüngern hätte zurückkommen können. Aber mit dem müsste es sich so verhalten wie mit dem 'Helden' meiner Erzählung: JOHANNES; DER APOSTEL; DER NICHT STIRBT; BIS WIEDERKOMMT DER HERR." Dem müssten schon übernatürliche Kräfte zugesprochen werden, schliesslich noch eschatologisch-messianische, solche, die besagtem Iman zugesprochen werden. .

Im Verborgenen soll er bereits da sein, der Heilbringer? Fragen wir uns in unseren Reflexionen immer wieder: wann tritt er denn einmal aus seiner Verborgtheit heraus, der Absender uns erreichender E Mails, durch die er sich empfiehlt als der erwartete Messias.

Der Tiefenpsychologe C.G. Jung würde wohl verweisen auf seine - unsere seelisch-religiöse Anlage fundierenden - religiösen Archetypen, die allüberall allezeit geweckt werden und entsprechend faszinieren können - wobei wir als Christenmenschen hinzufügen können: es kommt nun alles

darauf an, wen wir diesen Platz einräumen lassen, den des einzig wahren Messias, an dessen Anerkennung das Heil der Welt hängt, an dessen Ablehnung der Welt Unheil.

Immer schon faszinierte uns Belgiens Marienerscheinung in Bannex im Januar 1933, also im Jahr und Monat der Machtergreifung des Pseudomessias Hiler in Deutschland, der in seinem irregeleiteten religiösen Wahn den Wahnsinn des II. Weltkrieges und die Entfesselung vorher nie so gekanntem Holocausts verschuldete. Es ist bestimmt nicht von ungefähr, stellte sich die Gottmenschenmutter in dieser ihre belgischen Marienerscheinung vor als "Ich bin die Mutter des Messias, Mutter Gottes!" Was damit nicht als Letztes offenbar wurde? Wie echte Marienerscheinungen Vorläufer sind der von Christenmenschen geglaubten endgültigen Wiederkehr des Weltalls- und Menschheitserlösers, also des Sohnes Mariens. Bedenken wir: bei all den Ansprüchen von Mitmenschen auf echte Messianität, vollends solcher, wie sie uns Nascensus Nazarenus Schreiben nahelegen, stellt sich naturgemäss die bange Frage: Wo ist er denn nun wirklich, der einzig wahre Messias, der göttlichen Wesens auch sein muss, Gottes Eingeborener Sohn?. Da könnten wir eigentlich gar nicht dankbar genug sein für Marienerscheinungen, die gewährt werden, um unseren Glauben an ihren Sohn als den einzig wahren Messias zu beglaubwürdigen. Da erfolgt eine Wegweisung ohnegleichen, die wir strenggenommen gar nicht ernst genug nehmen könnten. Dabei ist unverkennbar: Marienverehrung lenkt nicht ab von Christusverehrung, ist vielmehr wie geschaffen dafür, unseren Glauben an Christus als den wahren Heilbringer der Welt zu bestärken. Hier gilt tatsächlich die Bestätigung der Devise: durch Maria zu Christus! Durch Mariens Erscheinen werden wir vorbereitet auf Erfüllung christenmenschlicher Hoffnung, auf ihres Sohnes endgültiges Erscheinen, also auf Wiederkehr als Welterlöser. Was unmöglich besagen kann: Maria lenkte uns ab von unserem Weg hin zu Christus, hin zu dem, der von sich sagen konnte: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben". Begehen wir diesen Weg, sind wir damit schon mitten drin im erstrebten Ziel. Wenn einer bzw. eine mit dem Völkerapostel ausrufen kann: "Nicht mehr ich lebe, vielmehr Christus in mir, ich bin Apostel an Christi statt", dann auch und in erster Linie sogar die Gottmenschenmutter, der unbedingt daran gelegen, uns auf den richtigen Weg zu bringen und darauf zum Endziel erfolgreich vorankommen zu lassen. Hätte die Welt im Januar 1933, zu Beginn des Regierungsantritts des Unheilbringers Hitler auf Belgiens Marienerscheinung Banneuc aufmerksamer geachtet, wäre uns ein fürchterlicher Irrweg erspart geblieben, hätten z.B. nicht wenig später ausgerechnet katholische Zentrumsabgeordnete dem Ermächtigungsgesetz für Hitler zugestimmt. Marienverehrung der Verehrung Jesu Christ willen hätte uns wahrhaft

gut getan. Stattdessen rollten 1940 Hitlers Panzer durch die Ardennen, wohl auch durch Banneux, mit all den apokalyptischen Folgen, die das nach sich zog. Der damalige berühmte militärische Sichelschnitt erwies sich als für uns selber tödliche Sichel. Aber lernten wir inzwischen aus solcher hochtragischen Vergangenheit? Dafür spricht nicht viel. Wenn uns eines die eigenartigen mysteriösen Handy-Telegramme signalisieren, dann die Warnung, der Pseudomessias historischer Grösse steht bereits im Startloch.

Vor falschen Messiassen wurde eindringlich genug - unterstrichen durch ein Sonnenwunder so zuvor nie gekannter Art - in Portugals Fatima gewarnt, im Jahre 1917, und zwar gewarnt mit ausdrücklicher Erwähnung Russlands mit indirekter Deutschlands wie des Abendlandes. Sowjetrussland wurde zum Tummelplatz des materialistisch atheistischen Marxismus und Deutschland wurde als Hitlerdeutschland zum Tummelplatz jener Rechtsextremisten, die den II. Weltkrieg und damit verbunden den schändlichen Holocaust, die Ermordung völlig wehrloser Zivilisten, vom Zaune brachen. Die Gottmenschenmutter sagte in Fatima: "Der Krieg geht jetzt seinem Ende entgegen. Wenn die Menschen sich bessern, wird Friede sein, wenn nicht, kommt bald ein neuer, noch schlimmerer Krieg", zu dem es dann auch 1939 kommen musste. Weiterhin wurde vorausgesagt: Russland wird gottlose Propaganda über die Welt verbreiten - woran es ja in der Tat nicht gefehlt hat, was verbunden war mit der trostvollen Voraussage: "Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren. Russland wird sich bekehren und der Welt eine Zeit des Friedens gewährt werden" - Voraussagen das alles, die u.a. und nicht zuletzt nahelegen, wie weltpolitische Ereignisse ganz entscheidend von der Überwelt her mitbestimmt werden, Ereignisse, die teilhaben an der hienieden noch auszutragenden Endphase des Engelkampfes, dessen Austrag wiederum von uns Menschen entscheidend mitbestimmt wird, und zwar durch Entscheidungen unserer Freiheit, die freiheitlich genug, über ewiges himmlisches oder höllisches Schicksal selbst mitzuentcheiden, wofür es dann ein Symbol abgibt, wenn Auswirkungen unserer freiheitlich gefällten Entscheidungen hienieden zu verzeichnen sind, himmlische oder höllische. Bekanntlich führte der II. Weltkrieg so etwas wie eine Hölle auf Erden herauf.

Die Mareienerscheinungen Faimas wurden Hirtenkindern zuteil, die Analogie abgaben zu den Hirten auf Betlehems Fluren, denen gelegentlich des ersten christlichen Weihnachtsfestes die Geburt des Retters des Welt und deren Menschheit, also des wirklich wahren Messias verkündet wurde - wie der Herr Jesus Christus sich dann während der Zeit seiner öffentlichen Tätigkeit vorstellte einmal als Mensch gewordener Gottessohn, zum anderen als der einzig wahre Messias, dem wir Menschen Miterlöser werden können oder denn uns ihm gemeinsam

*mit den rebellischen Engeln entgegenstemmen und auf Pantheismus und Selbsterlösung pochen. - Zu Weihnachten verwies der Engel die Hirten auf den Stall von Bethlehem,, damit nicht zuletzt auf die Mutter Maria. Und nun sehen wir diese Gottmenschenmutter in Fatimas Zentrum stehen, die Sonne handhabend wie ein Anhängsel ihres Armes. Damit gewahren wir Entwicklungsgang von Gott her, nämlich die für Marienerscheinungen typische Vorbereitung, Vorspiel bietende endgültige Wiederkehr Jesu Christi "in der Hoheit des Vaters, inmitten der heiligen Engel", so gewiss auch in Begleitung der Mutter, die wir verehren als "Königin der Engel", in welcher Eigenschaft sie ja mit ihren Erscheinungen des Welterlösers Erscheinen am Ende der Welt unserer Raumzeitlichkeit vorbereitet, um so auch in Vollzug dieser Wiederkunft entscheidend mitzuspielen bei der Realisierung dessen, was sie wie keine andere und kein anderer mitvorbereitet hat, diese Miterlösung vollendend dann, wann Eschatologie ihren Höhepunkt erreichte. Der dazu erforderliche Entwicklungsprozess ist voll im Gange, mit entsprechenden übernatürlichen Offenbarungen, die die evangelische Uroffenbarung bestätigen helfen im Sinne der Verheissung Christi, zu spruchreifgewordener Zeit würde die Allerseligste Gottmütterliche Heilige Geistin die erforderlichen Impulse geben. Die Offenbarung steht, um von diesem Felsenstandpunkt aus weiterzugehen, also jener Entwicklung bedarf, deren Bedeutung lutherische Reformationstheologie zukurzkommen lässt. Aber nun erleben wir lustigerweise, wie bezüglich des spruchreifgewordenen Priesterintums ausgerechnet die katholischen Kirchenoberen sich stemmen gegen diese, von ihren Vorgängern immer wieder als gottgegebene Weiterentwicklung herausstellte, Entwicklungsnotwendigkeit stemmen, und das mit der Begründung, ein solches weihevolleres Apostolat sei in evangelischer Ursprungszeit nur auf die Männerwelt beschränkt gewesen - was in damaliger Zeit- und Raumgebundenheit tatsächlich der Fall gewesen, was jedoch Weiterentwicklung nicht ausschliesst, was nun zunächst und vor allem die protestantischen Evangelischen unter Beweis stellen, indem sie anstandslos der Ordination der Frauen Plazet geben, diese ihre Fortschrittlichkeit nun auch krönen sollten, indem sie sich dem katholischen und orthodoxen Weihetum wieder anschliessen, einem möglichst zeitgemässen, versteht sich, wobei die Priesterinnenweihe ja an Zeitgemässheit nichts zu wünschen übrig liesse,
Dait können wir überleiten zum nächsten Passus*

B)

Bei allen zu würdigenden Partialwahrheiten der Philosophie des Wahrheits- und Werte-, des Wahrheitswerterelativismus muss prinziell gelten: Ein verabsolutierter, also absolut gültige Werte leugnender Relativismus ist unbeschadet, bzw. gerade wegen der Apodiktik seiner Behauptung, ein

Wahrheits- und Werterelativismus, der zuletzt hinausläuft auf Friedrich Nietzsches 'Jenseits von Gut und Böse', was einer Verwischung von Gut und Böse, von engelhaft und teuflisch usw gleichkommt. Ein nihilistischer Werterelativismus ist Mittel zum Zweck einer - ebenfalls von Nietzsche geforderten - "Umwertung der Werte", die zuletzt aus Himmel Hölle macht, aus Teufel Engel, wie wir das bei den bei uns aufgetretenen Fänomen wiederholt zu hören bekamen. Dem ist unschwer entgegenzuhalten: Werteperversität ist möglich nur auf dem Hintergrund von Wertigkeiten an sich mit all ihren vielen Für-sichs. Nur weil es Wert und Wahrheit gibt, kann es davon unterschiedene Unwertigkeit und Unwahrheit geben, in welchem Sinne uns Christus den Teufel vorstellt als den "Vater der Lüge", der lügnerischen Wahrheits- und Werteverdrehung. Vom besagten Hintergrund her muss es zuletzt den fundamentalen Unterschied geben von ewig währendem Himmel und ewig wertlosen bzw. direkt wertwideriger Hölle. Unwahrheit kann es nur geben, weil es Wahrheit gibt, zuletzt absolute, also ewig gültige Wahrheit, die für alle Ewigkeit absolut gültig; was dann konsequenterweise auch für die schlimme Kehrseite der Medaille gilt: auch sie nimmt als ewige Hölle teil an besagter Ewigkeit, leider nur in Unwertigkeit.. Wenn der Wahrheitswert Teilhabe bietet an göttlicher Absolutheit, so auch an Gottes Ewigkeit und entsprechend ewig gültiger Währung, was aber ebenfalls gültig sein muss für geforderte "Umwertung der Werte", die auf Umwertung in Unwertigkeit hinauslaufen muss.. Es ist bezeichnend, wenn Bestreiter solch todfeindlichen, in Ewigkeit nicht zu bestreitenden Widerspruchs konsequenterweise filosofierende Vertreter eines schrankenlosen, absolut gesetzten Wahrheits- und Werterlativismus sind. Hilfreich können uns Märchen sein, die enden mit dem Endsieg des Guten, wie stark auch das Böse vorher in der Vorhand schien, um zuletzt doch nur Pyrrhussiege errungen zu haben, Scheinsiege, die dann z.B. mit Hitlers Generalfeldmarschall v. Manstein sprechen und schreiben lassen von 'verlorenen Siegen', von Siegen, die die Verlorenheit förderten, zuletzt gar ewig höllisch rettungslos machen können. Zu einnern ist an das Christuswort: "An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen", z.B. die Pseudomessiasse, die sich wie Hitler und Stalin als Bösewichte erwiesen, eben weil sie schlicht und einfach böse und nicht gut waren, Beweis damit abgaben für Bosheit und umgekehrt für Güte, z.B. derer, die ihrewegen zu Märtyrern wurden. Die Hitlers und Stalins können in der Rückschau nur deshalb als der prinzipiellen Verurteilung 'wert' befunden werden, weil sie eben in ihrer Unwertigkeit höllische Auswirkungen hatten, weil es eben die Unterschiede von Gut und Böse und damit von heilig Heilsam und unheilig Heillos gibt. Das ist auch eine Frage erlebter Existentialität. Anders ist die Erfahrung z.B. eines 'Himmels auf Erden', ganz anders die einer 'Hölle auf Erden.', wobei ich das Himmlische spontan vor dem

Höllischen bevorzuge, wie Seligkeit der Unseligkeit, auch dann, wenn ich z.B. lauthals verkünde, diesen Unterschied gäbe es gar nicht. Was gut-tut und was nicht, das ist zuletzt ebenfalls existentiell erfahrbar.

Freilich, nach dieser prinzipiellen Klarstellung ist ebenfalls einzuräumen: es gibt den mehr óder minder grossen Spielraum, der nahelegt, auch dem Wertertelativismus sein Recht zukommen zu lassen, einen, der z.B. einen Hamlet zum Zögerer werden lassen kann. Das ist unübersehbarer Hinweis auf jene typisch menschliche Beschränktheit als Zeichen für unsere blosse Endlichkeit, die z.B. die Existenz eines jenseitigen Läuterungsortes und dessen mannigfache Abstufungen glaubwürdig erscheinen lassen kann. Lies dazu meine -noch einmal zu überarbeitende - Schrift zum 'Opfergedanke'. Tugend ist oft, wenn nicht zumeist, weniger tugendhaft, als es scheint, Untugend weniger böse als wir meinen. Allerdings kann es eine gottgewollte Gnade sein, wenn bisweilen relativierende Faktoren bei freiheitlich gefällten Entscheidungen weithin wegfallen, wenn eindeutig heiligmässiger Idealismus überwiegt, wie das nicht selten in Fällen echten Märtyrertums der Fall ist.

In mehr als einer Beziehung kann uns Einsteins Relativitätslehre als Analogie lehrreich sein. Diese beschreibt das Verhalten von Raum und Zeit aus der Sicht von Beobachtern, die sich relativ (!) zueinander bewegen. Darauf fussend führt Einsteins Theorie die Gravitation zurück als Folge einer Krümmung von Raum und Zeit. Immerhin, aus solcher Relativität erwächst gültige Erkenntnis, die als 'wahr' und wohl auch wertvoll gilt, ...

Hierhin gehört Würdigung der Bedeutung der Situationsethik, die sich mit I. Kantens Formalismus nicht einverstanden erklären kann, eben des Wahrheitswertes willen. Wahrheit pflegt im Geflecht zu liegen. Zur gerechten Beurteilung gehört oft mehr Spielraum für Relativismus als ihn ungebührlich verabsolutierter Formalismus oder klerikaler Farisäismus zugestehen will, jener, der äusseren Schein abgab, Jesus Christus als wert erscheinen zu lassen der qualvollen Kreuzigung, ihn als Konzentrat der Bosheit abzuwerten - also es mit einem Relativismus zu halten, der absolute Güte umwertet in absolute Bosheit, Christus als den, der gekommen, Luzifer als Weltdiktator zu stürzen, als luziferisch böse verurteilen zu lassen. Das ist die unüberbietbare "Umwertung der Werte". exemplifiziert an der Mensch gewordenen, an der gottmenschlichen Existentialität höchstpersönlich. Da zeigt sich besonders unabweisbar die Notwendigkeit eines göttlich allwissenden und entsprechend absolut unfehlbaren Richters, der allem Relativismus zum Trotz abhebt auf nun einmal vorhandene Gültigkeit des Rangunterschiedes von Gut und Böse. Allerdings ist zu verweisen auf des Gekreuzigten Gebet: "Vater, vergi ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun", sind also nur bedingt, nur 'relativ' schuldig.)

Ab- und ebenbildlich zu göttlicher Vorsehung sind Kollektivströmungen, auch Zeitströme genannt, als Ausfluss der relativunendlichen Gehaltlichkeiten von Weltseele und Weltgeist und deren Weltleibtrieben. Diese sind als Makrokosmos jenes Mikrokosmos, den jedes Menschen persönliches Leib-Seele-Geist-Wechselverhältnis bildet. Beide, Individuen und Gemeinschaften sind neben engelhaften auch teuflischen Umsessenheiten und in Zweifelsfällen teuflischer Besessenheit ausgeliefert, solche, die zu Massenekstasen führen. . Alles andere als im guten Sinne engelhaft ist es, sich blind zu zeigen gegenüber spruchreif gewordenen Aufdeckungen, die nie ohne berechtigte Partialwahrheiten sind, Freilich können solche Partialwahrheiten werterelativierend werden, wenn sie verborgenes dämonisches Gift verdecken. Hier genauer zu unterscheiden ist alles andere als einfach. Wer's versucht bedarf unbedingt der Heilig-Geist-Gabe der Unterscheidung der Geister und deren Seelen.. Immerhin, spätestens im Laufe der Zeit stellt sich echter Wahrheitswert und unrechter Wahrheitsunwert heraus, z.B. für den Historiker. Das ist bei aller zum Vorschein kommenden Relativität möglich nur, weil durchgehender Wahrheitwert wirklich.

Werte- und Wahrheitsrelativismus kommt ebenfalls zu seinem Recht, wenn z.B. der gottmenschliche Herr als zukünftiger Weltenrichter bereits zu verstehen gibt, welches sein Maßstab, an dem gemessen er befindet. Erste werden Letzte sein, .Letzte Erste. Da gewahren wir Umwertung der Werte im christlichen Sinne, als Revolution von Gott her erschütternd genug.

Der Kampf um Berechtigung des Wahrheits- und Werterelativismus spielt sich heutzutage ab nicht zuletzt in Kontroversen um die Gleichberechtigung einer ganzen Welt, die nämlich die Frauenwelt ist, ein Kampf, der um Besetzung von Vorstandsposten in führenden Wirtschaftszweigen auszutragen ist, nicht zuletzt in Religion und deren Kirchenwelt, z.B. ums Pro oder Contra eines Priesterinntums in der katholischen Kirche, die nicht einmal dazu eine Vorstufe, nämlich die Weihe von Frauen zu Diakonissinnen zulassen will, um ob solchen Hyperkonservatismusses heillos der Zeit hinterherhinken zu müssen. Damit kommen wir zum Wesentlichsten dieser Abhandlung: Äusserste Zuspitzung wahrhaft weltgeschichtlichen Formates erfuhr der Kampf um Berechtigung des zeit- und raumabhängigen Relativismus in der Gestalt des Absoluten höchstpersönlich, um Jesus Christus, den Christgläubige verehren als Mensch gewordenen Gottessohn, damit 'auch' als eine gewisse Relativwerdung des Absoluten. Der Kampf wurde mit äusserster Erbitterung durchgeführt, führte sogar zum Kreuzestod des Gottmenschen, durchgesetzt von Theologen als allzu einseitige Verfechter des Absoluten, .die ans Relative und damit verbundenen Reformen keine

notwendig gewordenen Zugeständnisse dulden wollten - noch in ihren Nachfolgern bis heute wollen. Das begann mit des Herrn Jesu Kampf um Relativierung allzu gesetzestarrer Sabatvorschriften bis hin zum Geltendmachen eines allzu einseitigen Monotheismus, daher die Anklage vor dem römischen Statthalter dahin ging: 'Wir haben ein Gesetz, demzufolge er sterben muss; denn er hat sich zum Sohne Gottes gemacht'. - Dieser oftmals erbittert geführte Kampf um berechnete, direkt notwendig gewordene Relativierung zugunsten des Absoluten erstreckt sich über die Jahrhunderte nachfolgender Christenkirche. Weil seinen Erfordernissen vonseiten der römischen Kurie nicht früh und gründlich genug Rechnung getragen wurde, kam es zur Katastrophe der Kirchen- und damit verbunden auch der Glaubensspaltung. Der Kampf um Ausgleich der Gegensätze von Relativität und Absolutheit geht bis heute weiter, nicht zuletzt im Kampf der zur Starrheit des Altestamentarischen zurückgekehrten Moslems gegen christliche Offenbarung, ein Kampf, der zum regelrechten Schlacht-Feld auswuchs, heutzutage zu Christenverfolgungen so nie gekanntem Ausmasses..Die Märtyrer in aller Welt sind Nachfolger und entsprechende Stellvertreter Jesu, zeigen die Kirche als fortlebenden Christus.

Der Ausgleich zwischen Absolutheit und durch vernünftigen Relativismus begünstigte flexible Toleranz zählt zum Schwierigsten für uns Menschen. Als ich bat um eine Promotion der Überschrift der notwendigen Verbundenheit der Pole von Absolutheitsanspruch und Toleranz erfuhr ich durch einen Bonner Professor Abfuhr, wie anderswo in ähnlichen Lagen ebenfalls. Die von der katholischen Kirche bestellten Professoren zeigen sich weithin als Gralshüter des Überlebten, eben als Nachfolger der Farisäer und Schriftgelehrten. Das hat entsprechende Kampfsituationen im Gefolge, bei denen die Konservativen zunächst einmal ihrer Machtstellung wegen am längeren Hebelarm zu hocken scheinen. Doch die Absolutheit dessen, was wahr und überzeitlich setzt sich über längere Zeit hin über zeitbedingte Rückständigkeit hinweg und lässt die spruchreifgewordene Wahrheit endsiegen. .

Es ist schon hochinteressant: das Christentum, das zentriert um die Gestalt Christi, um in der Befolgung der Weisung Christi christlich handlungsfähig zu sein, dieses Christentum ist Prototyp der Geltendmachung des Absoluten sowohl als aber in einem auch - vertreten vor allem durch reformatorische Protestanten - des für uns Menschen nicht minder erforderlichen Relativismus - wie das soeben einmal mehr das Für und wider um die Homöopathie zeigt. Die Entscheidung ist wahrhaftig alles andere als leicht. Wegweisendes Kriterium muss sein: wieweit stehen Reformen und damit Relativierungen im Dienste des zuletzt doch absolut gültigen Wertes, also im Dienste echten Gottesdienstes.

Solche Entscheidungen gleichen in mehr als einer Hinsicht der Praxis

üblicher Notengebungen. Diese erwseisen sich oftmals als relativ, wie zuletzt auch Gerichtsurteile, allein schon der Abhängigkeit vom Zeitgeist wegen, der z.B. vor noch nicht weit zurückliegender Zeit Homosexualität gerichtlich belangt und bestraft wissen wollte, während in unseren Tagen Protest gegen eine solche Homoehe bereits den Tatbestand strafwürdiger Diskiriminierung streift. Alle rechtschaffene Welt ruft nach dem, was absoluter Gültigkeit, also unfehlbarer, also zuletzt aus göttlicher Allwissenheit erfließender Allgerechtigkeit ist. Direkt himmel-schreiend ist Ausschau und Ruf nach der endgültigen Wiederkehr des Erlösers der universalen Menschheit, der sein Erlösungswerk vollendet, indem Er wiedergewonnenes Paradies alles in allem, in sich und mit sich als Pantokrator hervorrufen wird. Zum Verlust des Paradieses zugehört Beschädigung menschlicher Erkenntniskapazität, entsprechende Fehlbarkeiten samt deren oftmals himmelschreienden Ungerechtigkeiten in Kirche und Staat usw. Wir haben allen Anlass, miteinzustimmen in den die Geheime Offenbarung beschliessenden Ausruf: Komm, Herr Jesus, komme bald" Wir dürfen als Christenmenschen uns Hoffnung machen auf die Zusicherung des gottmenschlichen Herrn: Ja, Ich komme bald!

Sehe ich recht, ist in puncto Homoehe die zur Entscheidung bewegende Unterscheidung weniger klar als bei dem Thema 'Abtreibung', die lt. wissenschaftlichem Befund eindeutig zu be-werten ist als Akt des Tötens des Menschen, der von seinem Anhub Mensch mit allen auch seinen individuellen Anlagen. Aufklärung, die sich auf Wissenschaft beruft, hat dem Rechnung zu tragen, auch wenn das dem oder der blasiert Aufgeklärten nicht immer opportun erscheint.

Hie wir da stellt sich heraus die unersetzlich wertvolle Bedeutung menschlicher Freiheit, der es per höchstrichterlichem Dekret freisteht, das Leben von Menschen im Mutterschoss zu respektieren oder nicht, die Homoehe als Angriff auf die unantastbar einzigartige Heiligkeit der Ehe von Mann und Frau zu charakterisieren oder solchen Anspruch als unberechtigt zurückzuweisen. Der Bundesverfassungsrichter gibt der persönlichen Freiheit von uns Menschen bislang nie so weit gezogenen Spielraum, welche ans göttliche Dekret streifende Freizügigkeit der Richter bejaht aber auch entschieden hinterfragt werden kann, worauf hinzuarbeiten Aufgabe theologischer und filosofischer Denker sein und immer mehr werden muss. Der Bundesverfassungsrichter muss kulturelle Eigeninstanzen als ihm durchaus gleichberechtigt anerkennen, hat kein Recht, sich mit seinen Urteilsbefunden zu verabsolutieren, relativierende Einschränkungen nicht gelten zu lassen. Was sich hier abzeichnet ist die Möglichkeit eines Kulturkampfes, der zwischen Kultur- und Politikinstanzen, wie im Laufe der Geschichte der Politiker häufig dazu

neigte, geradezu verächtlich, entsprechend hochmütig, auf Kulturträger herunterzuschauen.

Das soll nicht bedeuten, das BVG sei nicht zuständig als letzte Entscheidungsinstanz in sachlich-fachlichen Fragen wirtschaftlicher oder überhaupt politischer Art Antwort zu geben. Ist jeder menschliche Richterspruch entsprechend menschlicher Beschränktheit auch nur bedingt zutreffend, mehr oder weniger richtig, ein entscheidendes Endwort muss allein schon aus Gründen der Praktikabilität gesprochen werden, um ggf. später revidiert zu werden - aber je mehr sich solcher Spruch des Bundesverfassungsgerichtes dem Weltanschaulichen nähert, desto unbestimmter müssen die Kompetenzen erscheinen. Metabasis eis allo genos ist nach Möglichkeit zu meiden, auch zurückzuweisen, wenn die Grenze vom Profanen zum Sakralen überschritten wird. Das BVG-Urteil ist kein Gottesurteil, ist nicht absolute Instanz. Wird die Grenze vom Profanen zum Sanctuarium überschritten, droht Kulturkampf, da der Richter Gefahr lief, diokletianisch zu werden, wobei zu beachten, wie der Kampf der Frühkirche gegen Staatsgewalt des Regierungschefs Diokletian Kampf auch war um demokratische Gewaltenteilung, die selbstverständlich das Bundesverfassungsgericht einer parlamentarischen Demokratie besonders sorgsam respektieren muss. Lies dazu unser Diokletian-Drama und stattgehabte Erläuterungen dazu!

Hier liegen noch grosse Aufgaben für die Zukunft bereit, was klar wird, wenn wir uns z.B. in unserem Wohnsitz von heutzutage umsehen: Bonn verlor seinen Rang als Bundeshauptstadt, musste sich stattdessen gefallen lassen, Hauptstadt gewaltbereiter muslimischer Salafisten geworden zu sein, die nur durch profan bürgerliche Gesetzgebung in Schranken gehalten werden können, auch und vor allem sogar dann, wenn sich die Terroristen bei ihrem teuflischen Anschlägen auf eine göttliche Weisung berufen, die ihnen vom Koran aus erteilt wird. Gäbe es nicht Gerichtsinstanzen, die durch die Schule der Aufklärung gegangen, könnten wir nicht sicher sein, irregeleitete Katholiken würden auf unseren Marktplätzen erneut Scheiterhaufen schichten und auch im Namen Gottes anzünden lassen. Insofern muss profane Gesetzgebung auch schützen vor einem Fanatismus, der durch pseudoreligiöse Motivation besonders gewaltsam auszufallen pflegt. - Auch das hat seine evangelische, im Evangelium berichtete Vorgeschichte: Der weltliche Statthalter Pilatus wollte sich anfangs ausserstande erklären, umstrittener religiöser Probleme wegen den Herrn Jesus töten, geschweige grausam kreuzigen zu lassen, um dann nur aus abgründigem Opportunismus dem Jesus tödlich werdendem Urteilsspruch zu fällen - während wenig später sein Landsmann Festus als Statthalter sich abverlangter Terrorjustiz gegen Paulus verweigerte mit ausdrücklicher

Berufung auf liberale, schon demokratisch anmutende Rechtsprechung .Lies dazu mein Paulus-Drama. - Also wenn wir Gewaltentrennung verlangen auch zwischen geistlicher und weltlicher Macht heisst das keineswegs, da das Sakrale dem Profanen wert- und entsprechend rangmässig übergeordnet ist, verfüge der weltliche Richter auf den Anspruch unbedingt zu respektierender höherer Dignität. Das Gegenteil kann gelten, erwägen wir: je wertvoller ein idealer Wert, desto gefährdeter ist er, desto gefährlicher kann er werden, daher es dringend profaner Polizeigewalt bedarf, religiöser Intoleranz zu wehren. Auch in dieser Hinsicht ist Gewaltenteilung erstrebenswert, unbedingt sogar. .

Jedenfalls steht es heutzutage dem Christenmenschen persönlich frei, auch erklärtermaßen sakramental geweihter Ehe wegen auf Homoehe zu verzichten, durch solchen existentiellen Einsatz dem Anspruch auf Gleich-Berechtigung und Gleich-Wertigkeit der Homoehe mit der Ehe von Mann und Frau, von Vater und Mutter zurückzuweisen; welcher existentielle Einsatz übrigens nicht zuletzt deshalb auch juristisch vertretbar, da vor noch nicht weit zurückliegender Zeit besagte Einzigartigkeit der Familie durch das BVG zum Grundsatz erklärt wurde, während der Verfassungsrichter unserer Zeit diesen Absolutheitsanspruch relativiert, ob berechtigt oder sofistischer, wäre zu prüfen. .Sich widersprechende Urteile zugehören dem Bereich menschlicher Beschränktheit, von dem natürlich, erbsündennatürlich kein noch so angesehenes weltliches oder auch geistliches Gericht ausgenommen ist. Zu befürchten ist durchaus, nach dem Prinzip der Vorgangsweise der 'Kleinen Schritte' folgte der ersten Grundsatzklärung heute die zweite, direkt dazu widersprüchliche, wobei der dritte Schritt nur noch eine Frage der Zeit. So berechtigt der Relativismus, im geschilderten Sinne vereinbar mit Respektierung des Absoluten, Relativismus kann ebenfalls dienen zur Zerstörung des Anspruchs auf absolut unantastbare Wertigkeiten, zumal solche vom Religiösen her zurecht sanktionierten, was sogar zumeist der Zersetzungsfall zu sein pflegt. Das Eine gilt, das Andere drum nicht minder.

Bis zu einem gewissen Grade sind Erfahrungen von Wahrheits- und Wertperspektiven zeit- und raumbedingt, auf eine gewisse Entwicklungsprozessualität hin angelegt, wie sie in ihrer Bedeutung unbeschadet ihres Ewigkeitwertes zeitweise zurücktreten und weniger Aufmerksamkeiten beanspruchen können, wie ein Schriftsteller oder ein Komponist wie Schubert zu seiner Zeit unbeachtet bleibt, weil er entweder seiner Zeit zusehr hinterherhinkt oder ihr zuweit voraus sein kann. Wahrheitswerte sind unendlich gehaltvoll. Für endliche Menschen ist die Möglichkeit ihrer Ergründung begrenzt, wie erst die universale Menschheit zusammengenommen dieser Ergründung am nächsten zu

kommen vermag, vollends am Jüngsten Tag als dem Untergangstag der voraufgegangenen Welten und deren Erkenntnissen, was natürliche Basis abgibt, auf der die Gnade der endgültigen Wiederkehr des gottmenschlichen Welterlösers vollendend aufzubauen vermag.. Es können verständlicherweise zeit- und raumbedingt Wahrheitswerte geschichtlicher Erfahrungen wegen vorrangig werden, wie's z.B. der Fall nach den Wertemissbräuchen der Hitler und Stalin. In diesen Hitler- und Stalinzeiten konnten an sich unbestreibare Wahrheitswerte zurückgetreten werden, ebenso wie das in der Zeit vorherrschenden Kapitalismus der Fall, jeweils verschiedenartig, versteht sich. Ebenfalls gilt: mittelalterliche Wertschätzungen fanden später weniger Beachtung, was zeit- und raumgemäss bedingt, was jedoch ihrer prinzipiellen Bedeutung keinen Abbruch tun konnte. - Entsprechend dem Leib-Seele-Geist-Wechselverhältnis hängen jeweilige Wertschätzungen auch zusammen mit jeweiligen ökonomischen, überhaupt gesellschaftlichen Verhältnissen, wobei zu beachten, wie subjektiv existentielle Voraussetzungen solcher Art, wie durch Umweltverhältnisse gegeben, den Blick schärfen können für objektiv gültige Wahrheitswerte und damit verbundenen Unwerten spezieller Eigenart und Eigenunart. Das Verhältnis von Introvertiertheit und Extravotiertheit ist analog der Wechselwirkung persönlich-innerlicher Wertschätzung mit äusseren Umweltverhältnissen, die sich gegenseitig tragen, wenngleich, je nach Veranlagung, in verschiedenen Stärkegraden. Umwelt beeinflusst die, die sie schufen, wie Aussenwelt wiederum auf subjektive Innenwelt zurückwirkt, dem Gesetz der unentwegten Wechselbeziehungen gemäss,. Ewigkeitswerte bleiben immerzu umstritten. Beispiel bietet die marxistische Analyse von religiösen und ethischen Idealen, die nicht selten randvoll gefüllt mit Partialwahrheiten über den Einfluss wirtschaftlicher Erwägungen auf meinen Idealismus usw. Aber eben der zutreffenden Erkenntnis dieser Partialwahrheiten wegen kann ich erkennen, wie dieser Sach- und Personengehalt nicht ideal, eben nicht so beschaffen sein sollte - welche 'Sollenserfahrung' mir nur aufgehen kann aufgrund idealistischer Erfahrung, die apriori um absolut gültige Werte weiss. Ich kann den hienieden schier unüberbrückbaren Widerspruch von Ideal und Wirklichkeit nur innewerden aufgrund unaustilgbarer eigenpersönlicher idealistischer Erfahrungen.

Es werden vom Standpunkt utilitaristischen Pragmatismus werterelativierende Einschränkungen geltend gemacht, die kirchlicherseits das Schuldproblem zur Argumentation kommen lassen, verpflichtend für den kirchentreuen Christgläubigen.

Bei der Freigabe der Liberalisierung der 'Abtreibung' spielte der Pragmatismus eine ausschlaggebende Rolle, da eine 'Abtreibung', die

hier in Deutschland nicht erlaubt wurde, unschwer im nahegelegenen Ausland nachgeholt werden konnte, es also 'zweckmässig' erschien, fürs eigene Land gleiche Erlaubnis zu erteilen. Das war eindeutig eine Bevorzugung des materialistisch orientierten Zweckdenkens vor religiös-moralischer Idealität., kam gleich einer Verabsolutierung des Pragmatismus Das zeigt sich noch, wenn der verlegene Bundesverfassungsrichter seinerzeit urteilte: "Abtreibung ist schuldhaft, aber nicht strafbar", wobei pragmatische Straflosigkeit Wertvorrang eingeräumt bekommt vor Idealität, die sich in letzter Instanz herschreibt von der Teilhabe an göttlicher Absolutidealität. Das Volk, dessen Klassik die eigens so genannte 'Philosophie des Deutschen Idealismus' hervorbrachte, sagte der Idealität ab - nachdem dieses Volk zuvor Opfer des pseudoreligiösen Idealismus der Hitler-Bewegung geworden war. Lies dazu meine Hitler-dramen, die leider auch kirchlicherweise keine Förderung und Verbreitung konzidiert bekamen. Also 'schuldhaft, nicht strafbar', das war der Spruch des Herrn, der der weltliche, der profane Herr Richter ist. Aber ein anderes, ein nicht selten völlig anderes ist der Herr, der der göttliche Richter ist, dem wir überhaupt unsere geschöpfliche Existenz verdanken, der aber lt. Offenbarung für Schuld Sühne verlangt, daher selbst Seinen Eingeborenen, Meist geliebten Sohn das allein zulängliche Opfer aufbringen lässt. Solcher Liebesakt war vonnöten, weil göttliche Gerechtigkeit absoluten Wertes ist, der es zu entsprechen gilt, ggf. auch sühnend.

Die Geheime Offenbarung berichtet über göttliche Strafgerichte, die apokalyptisch ausfallen können. Nehmen wir als Beispiel: Fürs religiös-moralische Versagen unserer menschlichen Freiheiten, die uns menschenwürdig machen, müssen wir uns entwürdigende Busse tun, müssen wir zur Strafe für unwürdig gewordene Freiheit oftmals direkt entwürdigende Einschränkungen unserer bürgerlichen Freiheitsrechte erdulden, die sich durchs Wüten pseudoreligiös-fanaticher Terroristen als leider unerlässlich erwiesen, Es handelt sich um Einschränkungen unserer Freiheitsrechte, die für einen paradiesischen Gottesstaat undenkbar wären. - Der moderne Terrorist ist ein religiös motivierter Prediger, der es, wie früher auch hierzulande nicht selten, bei Nichtbefolgung zur Prügelstrafe sich versteht, bis hin zum Totprügeln, zum Verbrennungstod zumeist Unschuldiger, die dann für die wirklich Schuldigen mitbüßen sollen. Solche Schuldzuweisungen sind aber nur möglich, weil es eben Schuld gibt, die nur wirklich schuldhaft sein kann, gibt es Freiheit, die versagen kann. Der moderne profane Richter bestraft solchen Terroristen, auch mit der Todesstrafe, weil er solchen geistlichen Machtmissbrauch als ungerecht beurteilt und aus Pragmatismus nicht dulden will. Hierher gehört auch das Fänomen des Sündenbocks, zu dem ganze Völkerschaften herhalten können, was z.B. noch aus Hitlers letztem

Testament hervorgeht, das versucht, stattgehabte Judenermordungen als Ermordung von Sündenböcken vorzustellen, wobei er sein Verbrechen noch zu entschuldigen, d.h. zu relativieren sucht mit Hinweis darauf, der Tod durch Vergasung sei humaner als der eines Soldaten auf dem Schlachtfeld. So behauptet von einem Pseudomessias, der zuvor beinahe unwidersprochen hingestellt wurde als des Volkes höchste und höchstrespektable Gerichtsinstanz. Durch schuldhaftige Passivität des Volkes wurde solche hochverbrecherische Aktivität mitverschuldet. Hinwegsehen kann uns genauso schuldig machen wie bewusst feindliches Hinsehen und dessen Zuschlagen. Besagter pseudoreligiöser Fanatismus war fehlgeleitete, fanatisch irrsinnige Religiosität, die der profane liberale Richter nicht vereiteln konnte - im Nürnberger Prozess kam es zum Versuch, solche Schuldhaftigkeit wenigstens zu verurteilen und verdienter Bestrafung entgegenzuführen.

In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert einmal der innere Zusammenhang zwischen Religion einerseits und Moral andererseits, zum anderen die innerhalb des einen Seins, der einen Natur ebenfalls gegebenen Eigenständigkeit der Werte des Heiligen, des Guten und des Schönen. Wir sahen: Das rechtsstaatliche Gericht ist Anwalt aufgeklärter Vernunft, als solches Vertreter jener Moral, die die neuzeitliche Aufklärung, vollends durch I. Kant, als eigenständig herausstellte, freilich auch ungehörlich verabsolutierte, ganz in dem Unsinn, Wissenschaft Religion ersetzen zu lassen, was genauso verfehlt wie der Religion wegen auf Wissenschaft zu verzichten und Galilei zu verurteilen. So gesehen ist das echt gerechte Gericht in der Hauptsache Vertreter der Anklage gegen amoralisch gewordene Religiosität - wobei sich sofort auch wieder innerer Zusammenhang von Religion und Moral zeigt; denn der moralische Wert des Guten empfängt selbstredend letztgültige Legitimität vom Göttlichen her; daher gerechte Gerichtssitzung in gewisser Sinne - etwa dem evangelischer Berufsetik - auch gottesdienstlich sein kann.

Erneut gewahren wir Zwiespältigkeit: die der eigenständigen Staatlichkeit einerseits, jener, der Christi Bescheid zufolge, zu geben, was ihrer Rechtsstaatlichkeit entspricht - wie andererseits eigenständig ist auch das Gottesrecht, das in der Wertrangordnung als allergrösster Wert zu gelten hat. Nun zeigt die Problematik, die die Homeehe aufwirft, nicht selten diametral Entgegensetzung. Für den Gläubigen - Christen wie auch Moslem - wirft sich gebieterisch die Frage auf, wieweit ist so etwas wie Homeehe duldenwert? Nun, so weit z.B, wie weltlich-profane Gerechtsame nicht gegenüber Gottesrecht insoweit diktatorisch, brutal unterdrückend wird, wie etwa Erläuterung des religiösen Standpunktes und entsprechender religiös-moralischer Abqualifizierung der Homeehe

verboten wird. Knallen solche Verbote, gar noch gegen Verurteilungen von 'Abtreibungen'. ist Widerstand vonnöten, notfalls Bereitschaft zum Martyrium. Es ist über Nacht plötzlich die Gefahr der Wiederauferstehung der Katakombenkirche mit ihrer Forderung nach Gewaltentrennung gegeben,. Da gilt für Christenmenschen: Verteidigung ist erlaubt, direkt gefordert, notfalls auch unter Gefahr der Einkerkierung oder sogar der Lebensgefahr. Aber wohlgemerkt: Verteidigung ist gestattet immer nur mit rechtsstaatlichen Mitteln, mit denen, die auch um Gottes willen dem Kaiser, der staatlichen Gewalt gibt, was diesem gebührt, aber keineswegs einschränkungslos. Illegale Machtanwendung ist Christenmenschen vom evangelischen Ursprung her nicht erlaubt, Terror darf nicht Gegenterror bedingen, wie Inbrandsetzung einer Christenkirche nicht mit Inbrandsetzung von Moscheen gerächt werden darf. Aber polizeiliche Schutzmittel sind einzusetzen, um z.B. Schändung christlicher Gotteshäuser zu verhindern. Abwehr z.B. islamischer Ungläubiger der christlichen Offenbarung gegenüber ist direkt gefordert. Sich gerechter Kampfmittel bedienende Verteidigung der Kirche hat christliche Ehrensache zu sein. Der fordert Einsatz von milites Christi. Es machten sich katholische Zentrumsabgeordnete schuldig der Feigheit vor dem Feind, als sie sich aus Menschenfurcht dem Ermächtigungsgesetz im Sinne des teuflischen Antichristen Hitlers zustimmten, auch wenn sie sich berufen konnten auf den sofistischen Hinweis zur Ermächtigung, Brandstiftungen. z.B. des Reichstages, seien fürderhin zu verunmöglichen. Doch solche 'Relativierung', solcher Wertrelativismus (!) war unmoralisch, erst recht unchristlich, war Ausflucht, sich stellen zu sollen der Kampfmentalität der Christen, eingedenk der Worte Christi: "Ich bin nicht gekommen, faulen Frieden zu bringen, sondern das geistliche Schwert. Befolgung solcher Devise hat für Christenmenschen auch staatsbürgerlich-politische Folgerungen, notfalls sogar militärpolizeiliche. nach Art des Einsatzes der Jeanne d'Arc. Absoluter Pazifismus ist unchristlich. Der casus belli kann schneller gegeben sein als uns als friedensliebende Bürger lieb - kann freilich auch Anliegen der Bestrebungen zur Ökumene innerhalb der Weltreligionen sichzueigenmachen. Ein gemeinsamer Feind kann ehemalige Feinde wie Katholiken und Protestanten, aber auch wie Christen und Moslems so zu Feinden werden lassen, wie das im Falle des Schulterschlusses zwischen gläubigen Christen und aufgeklärten Liberalen in der Abwehr terroristischer islamischer Fundamentalisten schon mehr mehr als einmal der Fall.

Der Kampf der Moslems gegen 'Ungläubige' ist weithin auch Anliegen von gläubigen Christenmenschen, aber, nocheinmal sei's betont, unter Verzicht auf illegale Gewaltsamkeiten. Freilich ist da zu verweisen auf die Aussage der Heiligen Schrift: "Mein ist die Rache, spricht der Herr", was

zuletzt heisst: "Furchtbar ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen", gemeint ist Gott als jener Strafrichter, als den ihn auch Jesus Christus vorstellte. Wir zitierten den Bundesverfassungsrichter: "Abtreibung ist schuldhaft, aber nicht strafbar", welcher Urteilsspruch in letzter Instanz besagt: wieweit göttliches Strafgericht heraufbeschworen wird, darüber zu entscheiden ist Sache der Theologen, nicht der profanen Gerichtsinstanz. Damit haben wir einmal mehr ein überzeugendes Beispiel für notwendige Gewaltentrennung in dem guten Sinne: Jedem das Seine, dann bekommt der Teufel nichts.

Hier können wir zurückblenden auf Erörterungen über die Entwicklung in der Türkei, wo Kampf zwischen religiöser und weltlicher Gewalt entbrannt ist. Aufnahme der Türkei in die EG könnte jene freiheitsliebenden Jungtürken stärken, die von unerleuchteter Bevormundung pseudoreligiöser Fanatiker und deren Speise- und Getränkevorschriften nichts wissen wollen. Aufnahme in die EG ist geknüpft an liberale und demokratische Vorschriften. Aufnahme in die Türkei könnte Moslems bewegen, liberaler zu werden, eben so demokratisch, wie es Aufnahme in die EG abverlangt. - Das ist die eine Möglichkeit, aber die andere darf realistischerweise nicht verkannt werden. Mohammed hat Welteroberung gefordert, in dessen Dienst sog. Heiligen Krieg. Zur Strategie dieses Krieges gehört es, sich zeitweilig auf so etwas wie Waffenstillstand einzulassen, der Art, wie wir es in mehr als einer Hinsicht bei uns in Europa erleben Doch die Entwicklung im Arabischen Frühjahr zeigt es in bedrohlichem Maße: Sobald Moslemführer in der Vorhand sind, werden sie diktatorisch, entsprechend undemokratisch. Auf dieser Linie könnte ohne weiteres die Taktik scheinbarer Liberalisierung und Demokratisierung liegen, die, gewinnt sie Übergewicht, die Maske fallen lässt - zumal wenn Aufnahme der Türkei in die EG dortigem Islam die Mehrheit im geburtenschwach gewordenem Abendland bescherte. Die Demonstrationen in der Türkei richten sich neben dem Alkoholverbot ebenfalls gegen die Forderung, es mit der Dreikinderfamilie zu halten. Familienplanung ist aber eigentlich die Domäne freiheitlicher Entscheidungen, deren Bewährung Menschen dem Schöpfergott besonders ebenbildlich werden lassen können.

Wir sehen einmal mehr, wie vielschichtig Theorie und Praxis der 'Gewaltenteilung' ist, wie an gründlichen Differenzierungen kein Vorbeikommen ist.

C)

Über Fernsehen ist zu verfolgen, wie die Sündflut weiter wütet, z.B. die Hauptstadt Magedburg schwer bedroht. Es werden Bilder gezeigt, wie

Landwirte ihre Tiere in Sicherheit bringen, wobei ausdrücklicher Hinweis erfolgt auf die 'Arche Noah', was mich veranlasst, in bisher erfolgten Nascensius-Telegrammen seinerzeit Verlautbartes nachzulesen. Unter dem Datum 26/07/2007 notierte ich

"Nach Gespräch über die Arche Noah kommt dieses Handy-Schreiben: "Lass fahren die Fantasmen, nicht Rom und nicht Byzanz dein Fatum sei, sieh an die Flut, sie steigt, so komm in meine Arche, damit du wirst errettet sein.". Anschliessend wird mir von unsichtbarer Hand das Bild des Baues einer Arche hingelegt. Eine Stimme tönt aus dem Raum : "Komm zu mir, und du wirst ein reicher Mann". Anschliessend dieses Handy-Telegramm: "Lass dich nicht blenden, Freund, von Sommers freundlich warmen Strahl - die Zeit wird kommen auch für dich zu treffen dann die richtig Wahl. N. proph" Datum: 01/08/2007"

Gott sei Dank blieben wir hier im Rheinland von der jetzigen Flutkatastrophe verschont. Dem war keineswegs immer so. In Tagebuchaufzeichnung aus dem Jahre 2007 lese ich: "Schweres Unwetter über Bonn überrascht mich bei Spaziergang durch Bad Godesberg. Es richtet grössere Zerstörungen an als selbst Orkan Kyrill, der am 18. Januar über Bonn wütete. Die Behörden hatten einen Gesamtschaden von 1.400.000 Euro ermittelt."

Voraussagen solcher Art durchziehen eigentlich in variierter Weise bisherige Nascensius-Schreiben, die ich zu begutachten versuchte. Zum Abschluss nur noch diese Notiz vom 14.11.12"

"Gesprächsweise hatte ich bemerkt: wer damals in der Öffentlichkeit diagnostizierte hätte, Hitler sei vom Teufel besessen, wäre ein Kind des Todes gewesen. Würde später einmal jemand sagen, dieser oder jener Weltimperator sei ein Mensch gewordener Teufel, müsste der erst recht um sein Leben bangen. - Kaum ausgesprochen klingelt das Handy zu diesem SMS:

"Gar eitel ists, mein Freund, zu flüchten sich in düstre Bunker oder auszuwandern, doch naht der Tag, an dem kein Stein wird bleiben auf dem anderen." - Dem folgt als zweites Schreiben:

"Und dann, mein F., so glaube mir, wirds schlagen von dem Turme das jüngst Gericht, wird machen den Garaus dem elendigen Erdenwurme. NN imp.mundi. (Nascensius Nazarenus, Weltimperator)"

Als ich sage: mich in drei Tagen 86jährigen wird das Ganze allein schon aus Altersgründen nicht mehr betreffen, folgt das

3. Schreiben: "Da hilf auch nicht dem Menschen und nicht einmal dem alten oder siechen, wollt er gebuckelt und auf Knien zu Kreuze - (horror dikt) - kriechen, Inri succ." Nachfolger des INRI, Jesus Nazarenus, des Königs der Juden. - horror dikt: schrecklich zu sagen, hier: auch nur den Nanen 'Kreuz' zu sagen oder zu schreiben. - Als ich anschliessend vom Stuhl aufstehe, liegt auf dessen Rücklehne ein Bild, des Josef Ratzingers,

Papst Benedikt XVI. Es zeigt ihn blutender Lippe, blutunterlaufener Augen, verzerrten Gesichtes, verkrallter Hand. ... Ists eine Anspielung auf das Dritte Geheimnis von Fatima, das auf den tödlich bedrohten Papst verweist?! - Papst Benedikt emeritus fand inzwischen in Papst Franziskus I. den Nachfolger, noch zu Lebzeiten des altersschwach gewordenen Papstes Benedikts. Werden hier beide Päpste in Personunion gesehen, in Eintracht, einträchtig vereint in der Nachfolge und Stellvertretung des Gekreuzigten?

Ein wenig später: Auf meinem Stuhl kommt ein Madonnenbild zu liegen. Daneben steht: "Tu Buße und sei dankbar jeden Tag." Unterhalb steht: "Buß- und Betttag." Der katholische Festtag wird zusammengesehen mit dem Buß- und Betttag der Evangelischen. Aufforderung zur Ökumene!"

Schliesslich am 12.12.12 nocheinmal die Anspielung auf die Arche: ""Dem Untergange zu entfliehen, hier hilft kein Beten und Bugarach, so folge meinem weisen Weltenplan, mein Freund, entkomme so dem großen Krach. NN. ... Etwas später: "Und gib dir endlich einen Ruck, mein Freund, und denk wie ich dir rate stets daran: Vertraue einfach mir und meinem noblen Weltenplane. NN

NACHTRAG

In den nachfolgenden Tagen wütet das Hochwasser unerbittlich weiter. Eine Fernsehsendung trägt die Überschrift: "Deutschland - Land unter!", was untermalt mit Bildern, die schon ein Unglück apokalyptischen Ausmasses veranschaulichen müssen. Der Wasserdruck auf Deiche hält an, jeder zehnte Bewohner wird obdachlos, fluchtartige Räumung ist nicht zu vermeiden. Nüchtern wird festgestellt: die Möglichkeit eines solchen Inszenario wurde für unmöglich, für Ausgeburd wildgewordener, nicht ernstzunehmender Fantastik angesehen.. Beklagt wird weiterhin: fehlende Gelder hätten Wasserschutz vernachlässigen lassen - nun freilich muss gelten: es fehlen erst recht die Gelder, nach der Flut anstehende Kosten zu bestreiten. Fürs Geld muss auch in dieser Beziehung gelten: 'Woher nehmen und nicht stehlen?!' Auch wird darauf verwiesen, wie wir dem Wasser mehr Platz zukommen lassen müssten. Im Klartext. wir müssen Land opfern, um 'Land unter Deutschlands' zu verhindern. Bilder zeigen, wie sich regelrechte Stadtinseln bilden, umspült von Wassern der Hochflut. Bewohner sehen sich versetzt in die Situation des Robinson Cruse. Es gibt tatsächlich Bewohner, die der Meinung my home is my castle, meine Wohnung ist meine Burg, notfalls auch meine Wasserburg, die ich nicht zu räumen gedenke. . Literarische Jugenderinnerungen werden wach, um durch Altersweisheit nur bestätigt werden zu können. Ich persönlich könnte mir vorstellen, ebenfalls auszuweichen in eine höher gelegene Etage, Lebensmittel mitzunehmen, um Rückgang des Hochwassers abzuwarten. Allerdings dürfte es nicht

bitter kalt sein. Der Strom ist ja ausgefallen.

Bekrittelt wird weiterhin: Es wird erst richtig helfend zugepackt, wenn der Schaden eintrat. Nun, das ist die altbekannte Jeremiade, die auf metaphysischer Ebene eben 'eine Jeremiade anstimmen lässt', das Trauerlied, nicht früh und sorgsam genug auf echte profetische Warnungen geachtet zu haben. So gesehen können wir diese Kritik ebenfalls übertragen denken auf Bemühungen um jenen Klimaschutz, der von nicht wenigen Experten als ein Hauptgrund für solche Flut-Kalamitäten angesehen wird. Zum Schutz des Klimas wird eine Rede nach der anderen vom Stapel gelassen, frühzeitige Schutzmaßnahmen werden sowenig vorgenommen wie z.B. für den Sterbensvorgang, der uns in jenseitige Leben versetzt, wobei das Schriftwort gelten muss: Unsere Werke folgen uns nach.

Als berichtet werden muss über stattgehabte fluchtartige Räumung von Häusern, fällt mir noch dieses Ereignis ein, das sich im vorigen, frühestens im vorvorigen Jahr abspielte (lies damalige Tagebuchführung!.) Der Dialogpartner fiel ruckartig in eine Art leichter Trance und damit verbundener Absentia, um auszurufen: Ich sehe Vogelflug einer Schwadron Krähen Richtung Küdinghoven, damit verbundene Absetzbewegung. Es erfolgte Angabe von Strassennamen und Hausnummer... Ich wunderte mich; denn so angestrengt ich zum Himmelszelt schaute, ich sah keinen, von rechter und linker Seite sich steil zur Spitze zusammenfügenden Vogelflug beschriebener Art, während der Mystikkollege, auch nachher, als er wieder voll zu Bewusstsein gekommen, insistierte, gesehen zu haben, was er vorher gesagt hatte. Daraufhin entsann ich mich sofort eines Gedichtes aus der Frühzeit Friedrich Nietzsches:

"Die Krähen schrein - und ziehen schwirren Flugs zur Stadt - Bald wird es schnein - Wohl dem, der jetzt noch Heimat hat.

Nun stehst du starr - schaut rückwärts ach wie lange schon - Was bist du Narr, vor Winters in die Welt entfloh'n?.

Die Welt - ein Tor - zu tausend Wüsten stumm und kalt! Wer das verlor, was du verlorst, macht nirgend Halt.

Nun stehst du bleich zur Winter-Wanderschaft verflucht, dem Rauche gleich, der stets nach kältern Himmeln sucht

Flieg, Vogel, schnarr dein Lied im Wüsten-Vogel Ton, versteckt, du Narr, dein blutend Herz z in Eis und Hohn

Die Krähen schrein - und ziehen schwirren Flugs zur Stadt. - Bald wird es schnein - WEH DEM; DER KEINE HEIMAT HAT."

Was immer das bedeuten mag, irgendwie legte die Atmosphäre na,h: mit der ans Mystische grenzenden Anspielung auf dieses Gedicht wird etwas vorhergesagt, leider etwas vor allem Unheimliches. Im Heidentum gab es

auch so etwas wie Vorhersehen der Zukunft aus dem Vogelflug heraus. Ich verfasste eine testamentarische Verfügung, um mir danach den Kreislauf zu messen. Er schnellte in letzter Zeit zu stark aufwärts. Eigentlich nicht weiter schlimm -aber irgendwie sinnig, verfasste ich vorher eine letztwillige Verfügung. Wir sind oftmals schneller im Jenseits als wir wissen, doch bisweilen schon ahnen. Vor Jahren las ich Aussage eines Mystikers dahingehend, es käme keiner in die Hölle, der das nicht vorher geahnt hätte, sich jedoch entschloss, auf jene Umkehr zu verzichten, die unentbehrlich, wollen wir hoffen, zur ewig himmlischen Seligkeit finden zu können. Im Falle z.B. Hitlers könnte ich mir das als wahrscheinlich zutreffend vorstellen. Es war auffällig, wie er bis zuletzt trotzig auf seinen irrwitzigen Weltenplan beharrte und z.B. den Holocaust als gerechtfertigt vorstellen wollte. Unschwer ist zu erkennen, wie er mit sich kämpfte, um sich besserer Einsicht trotzig zu verschliessen. - Übrigens besagt ein Passus aus der Geheimen Offenbarung: bei nicht Wenigen würden apokalyptische Plagen das Gegenteil des Erwarteten, den direkten Widerspruch zur reinigen Umkehr bewegen. Sie würden sogar verhärtet und lästerten Gott - was ein Vorspiel zur Hölle, deren Verfluchte in Ewigkeit nicht müde werden, Widerspruch zu der ihnen möglich gewesen Teilhabe am Chor der Seligen darzustellen, nämlich den pausenlosen Fluchsgesangs ohnmächtigen Aufbäumens gegen den Schöpfergott.

D)

ARCHE NOA ZWEIGETEILTE?

12.6.13: Bei Anruf zum Dialogpartner: das nun schon seit einigen Jahren bekannte Fänomen: Der Angerufene versteht mich selber nicht, so oft ich auch meinen Namen nenne, zuletzt regelrecht laut rufe. Stattdessen höre ich den Partner am anderen Ende der Strippe wiederholt anfragen: Wie bitte, Vatikan? Sie suchen Hei..., Heintges? -Es dauert eine Weile, bis er mich richtig versteht, allerdings erläutert: Ob ich denn nicht gehört hätte, wie sich bei ihm der Vatikan meldete? Hab ich nicht. Ich würde nicht mehr auf solches Vorkommnis achten, wenn sich das nicht ständig wiederholte bei meinen Anrufen, bei denen ich anfangs Mühe habe, deutlich zu machen, wer ich bin und wer nicht, wo ich mich aufhalte und wo nicht, nicht in Rom, vielmehr in Bonn-Küdinghoven, das nicht unbedingt als 'Heilige Stadt' verehrens-würdig; da würden wir eher dem im Volksmund seit alters so genannten Hilligen Köln' anstands-, weil neidlos den Vorzug geben, selbst unserein als geborener Düsseldorfer.

-.

Also mit dem Vatikan habe ich nun wirklich nichts zu schaffen - wie

sollte ich auch, wo ich keinerlei Verbindung habe zu einer geistlichen Instanz von hierzulande, geschweige gar einer offiziellen wie z.B. der in Köln. Habe auch persönlich kein sonderliches Interesse an solchem Kontakt. Gleichwohl frage ich mich: was soll diese Schabarnacksdämonie mit ihrer ständigen Anspielung auf Roms Vatikan? Mit dem Papst in Kontakt zu kommen, ein solcher Versuch wäre unweigerlich zum Scheitern verurteilt, überschäftigt wie dieser Mann wohl ist, nicht aufgelegt zu Privatgesprächen, bei denen ich selber garnicht richtig wüsste, was ich, über Allgemeinheiten hinaus, als persönliches Anliegen vortragen wollte. Allerdings war bisweilen zu hören, Seherinnen von Marienerscheinungen seien beauftragt worden, dem Papst eine Botschaft zu überbringen, eine, die nur für diesen bestimmt. Zuletzt las ich darüber in einer Beschreibung der vielleicht echten Marienerscheinungen im Eifelort Sievernich.. Anschliessend sah ich ein Bild, das Papst Benedikt gemeinsam mit dieser Seherin zeigte. Vielleicht - das jedoch ist meinerseits reine Spekulation - hat diese ihm sogar nahegelegt, zur spruchreifgewordenen Zeit sich für den Ruhesitz zu entscheiden. Über den Inhalt besagter Botschaft weiss nur Papst Emeritus Benedikt Bescheid. Er wird selbstredend sein Geheimnis für sich behalten. - Also so begnadet, jemandem eine solche übernatürliche Botschaft aus einer Privatoffenbarung zu überbringen, bin ich nicht. Andererseits entsinne ich mich, wie mir in Bayerns Ortschaft Bad Wiessee vor der Kirchentüre die Madonna des Aussehens dortiger Kirchenfigur regelrecht entgegengestürmt kam, gleicherweise stürmisch auf mich einredete, mir etwas sagte, des Inhalts ich mich nicht erinnern kann, etwas, das schon geheimnisvoll.- Zurzeit muss es auch in Bayern unheimlich stürmisch zugehen, als seien weite Teilen des Landes wie ein hin un her geschleuderte Schiff auf wildbewegten Meere, schliesslich ausschauend nach Christus, der den Sturm auf dem Meere so mit einer Handbewegung zu bändigen verstand, wie es unüberbietbar klassisch J.S. Bach auf musikalische Weise darzustellen vermochte.

Auch daran sei zurückerinnert: was schon etwelche Jahrzehnte zurückliegt, sich abspielte kurz vor meiner ersten Romfahrt. Gemeinsam mit Kollegen abends sah wir auf das Fernsehen, dessen Sendung blitzartig und knallig unterbrochen wurde durch ein unhemlich mystiöses Bild: Es zeigte ein grosses Kreuz, darüber stand Alfred, zu Füssen stand ROMA. Entsprechend besorgt trat ich meine Romreise an, auf der im wesentlichen alles glimpflich verlief - zurückgekommen zur Kollengenschaft sagte mir eine Kollegin: Sie sei an einer Radioübertragung vorbeigekommen, die miteinemal unterbrochen wurde durch eine mysteriöse Stimme, die ausrief: "Du warst in Rom! Ich kapituliere daher!" - Selbstredend wurde ich als Typ angesprochen, nicht persönlich, wenn es denn damit überhaupt eine besondere Bewandnis

haben sollte, die Dämonen nicht lediglich ihren Rachefantasien freien Lauf gaben. . Eins jedoch ist sicher: Die Arbeit am Arbeitsplatz war alles andere als langweilig. Vertreter der protestantischen Berufsethik müssten eigentlich über solches Miteinander von Arbeitsverrichtung und Gebet ihre Freude haben.

Kaum angekommen und mit dem Dialogpartner zusammengekommen, klingelt das Handy, das der Partner in Händen hielt, da ich ihn bat, mir einem Anruf von Telekom herauszusuchen, den ich selber nicht mehr finden könnte. - Es folgt dieses Schreiben.

12.6.2013: Anspielung auf Jahrtausendflut:

"Die Flut verschlinget, was sich regt, bald wird es lodern lichterloh, das Ufo bleibt als Fluchtgefährt, und hoffentlich bereit bald stehet Arche No."

491605877177

Als ich nocheinmal von der Türe hereinkomme, fliegt mir ein Bild entgegen: es zeigt eine vom Unwetter zerrissene Meerlandschaft bzw. Meerwasserschaft. Auf dem Meer ein mächtiges Schiff, mit Tieren drauf. Weckt Erinnerung an Arche Noah. Unweit dieses Schiffes ist ein Schwimmer zu sehen, der bemüht, von dieser Titanik-ähnlichen Arche wegzukommen - vielleicht wie eine Anspielung auf solche, die die rettende Arche nicht finden können oder auch nicht erstreben wollen, die jedenfalls draussen bleiben möchten.

(Auswertung folgt)...

Erneut folgt in diesem Handy-Schreiben Hinweis aufs 'Bald', gleich zweimal, entsprechend unterstreichend: "bald wird es lodern, lichterloh ... das Ufo bleibt als Fluchtgefährt, und hoffentlich bereit bald stehet Arche No"

Der Volksmund fragt: "was tun, 'wenn alle Dämme brechen... alle Deiche bersten'? Das ist keineswegs nur wortwörtlich zu nehmen, drängte sich z.B. im Jahre des Kriegsendes 1945 auf - und zuletzt erwies sich die Symbolik solcher Redewendung als Hinweis auf übernatürliche Realität. Welche? Wenn z.B. unsere allerbesten Deiche, nämlich unsere Schutzengel, deshalb brechen, weil gute Engel uns nicht mehr beschützen dürfen. Wie das gemeint? In Marienfrieds Botschaft ist zu lesen: "Ich kann mich heute der Grossen Welt noch nicht offenbaren... Ich muss mich mit meinen Kindern zurückziehen", also diesen durch meinen Schutzmantel eine Arche Noa bieten. Muss die Gottmenschenmutter sich in Weiterführung eines Pauluswortes als "Apostolin an Christi statt", als

ihres Sohnes Stellvertreterin zurückziehen, sich auf erfolgreichen Rückzug kaprizieren, dann mit ihr jene Engel, als deren Königin wir sie verehren? Alsdann müsste ebenfalls sich bestätigen die Marienfrieder Aussage: "Der Teufel wird wütenber toben denn je und furchtbare Verwüstungen anrichten..."; was der Wüterich ja nur vermag, wenns strafgerichtlich verfügt so wurde und gelten muss: "Wehe wenn sie losgelassen!" Christus stellte sich uns vor unter der Symbolgestalt des Guten Hirten. Damit ist nämlich gemeint wie: Er ist ein Guter Deichwart. Er ist das entscheidendste Vorbild für seine christlichen Theologen. Sind diese überzeugende Srtellvertr/innen? Bekanntlich nicht immer. Heute morgen hörte ich eine DLF-Sendung, die Bezug nehmen musste auf eine Schwulenlobby im Vatikan selbst. Unwillkürlich ist sich zu erinnern des Herrn Jesu Anklagerede gegen unwürdige Theologen: "Hört auf ihre Worte, ihrer Taten achtet nicht... übertünchte Gräber, wie sie sind." Homosexualität praktizierende Theologen sind doch eigentlich ein Ding der Unmöglichkeit. Es muss befremden, wenn evangelische Pfarrer so etwas wie eine Honoeh führen, was eine solche ja als vorbildlich vorstellt. Echt 'evangelisch' ist sie nicht. Zu einer solchen 'Ehe' mögen wir als Bürger in demokratischer Staatsordnung geteilter Meinung sein, können es aber für den kirchlichen Bereich unmöglich sein, erinnern wir uns des Verdikts, das der Völkerapostel dagegen erliess. Wie wir uns auch bewusst sein sollen, wie Sprüche des Bundesverfassungsgerichtes mehr als einmal eine gewisse Rote Linie überschreiten, wie sie widersprüchlich sind zum biblischen 'Spruch des Herrn', z.B. jetzt in puncto finanzieller, direkt staatlicher Unterstützung des Kampfes der Gegenkirche gegen die Christenkirche als 'Familie' der Kinder Gottes, die als Makrokosmos in jeder christlichen Familie als Hauskirche ihren Mikrokosmos findet, wobei sich erneut zeigt, diesmal klassisch sogar, wie Analoges wechseltwirkt, vollends im Verhältnis Makro- und Mikrokosmos. - In Handy-Schreiben der letzten Zeit verweist uns ein Antichrist auf seinen 'noblen Weltenplan', dem wir ebenfalls unsere Unterstützung zukommen lassen sollen, was uns als gläubige Christen unmöglich ist. Das wiederum zeigt sich uns analog zu der abgehandelten Entgegensetzung der rettenden Archen, wie es in diesem Sinne weiterhin analog dazu ist, wie der antichristliche Absender sich vorstellt als der eigentlich wahre, der einzig durchschlagende Retter in der Not, dessen Weltenplan zu befolgen zum Heile der Welt notwendig sein soll. Die Fortsetzung der Engelkampfes findet ihre Institutionalitäten und dadrin ihre markanten Persönlichkeiten, ihre Kapitäne auf der Arche. Wenn nun übernatürlich gemeinte Dämme zerbesten - was dann? Bleiben wir im Bild: dann überschwemmt uns der Sünden Hochflut, nicht zuletzt Theologen, die fleissig mithalfen, die geistlichen Deiche zerbrechen zu lassen, um sich entsprechend mitschuldig zu machen.. Solche Flut hat zu

tun mit dem, was wir 'Sündflut' nennen, uns überschwemmendes und in unseren Sünden ersaufenlassendes Hochwasser, Flut als Strafe für unsere Sünden. Zu erinnern ist z.B. an des Saarlandes Marpingen Marienerscheinung, die falls Nichtbeachtung ihrer Mahnungen "Strafgericht" ankündigt.

Und ein solches uns überschwemmendes "Strafgericht" soll "bald" kommen, wie es heute zweimal in einer Handy-Botschaft zu lesen steht. Zurzeit tobende Überschwemmungen deuten an, wie dieses "Bld" wörtlicher zu nehmen sein kann als gemeinhin angenommen - z.B. dann, wenn baldige Wiederkunft des Herrn angekündigt wird,, die sich nach kleinem menschlichem Ermessen länger als zur christlichen Urzeit gedacht hinzieht, so kurz andererseits einige Jahrtausende sich ausnehmen im Vergleich zu jener Zeit, die sich die vom Schöpfergott in die Wege geleitete Evolution mit Aufgipfelung im Menschengeschlecht auch hinzog. In einem Nachtrag zum Symbolroman: JOHANNES; DER APOSTEL; DER NICHT STIRBT; BIS WIEDERKOMMT DER HERR füge ich noch eine Erzählung hinzu: Johannes besucht im 20. und 21. Jahrhundert eine Vorlesung über Erkundungen, die von damals gerade modernen Naturwissenschaftlern bestritten wird. Er erfährt, wieviel Zeit sich die Entwicklung der durch den Schöpfergott grundgelegte Schöpfung nahm - sitzt da mit offenem Mund, um nicht fassen zu können, wie ihm noch gerade vor Beginn dieser Vorlesung jemand aufsuchte und Vorwürfe machte ob seiner Behauptung, er, der mittlerweile 2000jährige, könne damit rechnen, nochmal so alt zu werden, da die Wiederkunft des Herrn zwar gewiss recht bald zu erwarten stehe, aber wir Christgläubigen uns doch etwas mit Geduld und Zähigkeit wappnen müssten. Das zählt halt zu den Wunderwerken der Schöpfung, in der Kürze die Würze liegen zu lassen, wobei gleichzeitig uns dieses bisschen Zeit wie eine halbe Ewigkeit vorkommen kann. .

Im Sinne der Geheimen Offenbarung heisst es. "Die Flut verschlinget, was sich regt, bald wird es lodern lichterloh..." Wir gewahren da das kürzlich besprochene Zerrbild zur cusanischen coincidentia oppositorum, zum kreativen Ausgleich der Gegensätze, des von Wasser und Feuer - verwiesen darauf, wie höllische Gluthitze sich vereinigen kann mit gleichzeitiger und gleichräumiger unerträglicher, weil höllischer Eiseskälte. Analogie dazu finden wir z.B. in einer Wüste, in der uns zur Nacht, wenn die Tageshitze beendet, grimmige Kälte erstarren lassen kann. Wo wir dem Hitzetod ausgeliefert, kann ebenfalls der Kältetod lauern, mit all den dazu erforderlichen Vorqualen. Friedrich Schiller dichtet: "Wohltätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht..." Das ist keineswegs immerzu der vorbildliche Fall. Wir sprechen des zur Vollendung von Kriegen als von einem Weltbrand, wie

er zurzeit wieder in Teilen der Welt lodert. Es ist des Menschen Aufgabe, sich als Herr und Dame der Natur zu beweisen, nicht zuletzt darin, die ihm feindlichen Urelemente zu bändigen und sich dienstbar zu machen, ohne darüber diktatorisch ausbeuterisch zu werden, was die Naturgewalten sich a la longue nicht gefallen lassen und zur Rache ausholen, was bis zu einem gewisse Grade erklärt, was sich soeben abspielt mit der Wasserkatastrophe, die uns betroffen hat. Der Mensch besteht seiner Leiblichkeit nach zu 3/4 aus Wasser, und kann im Falle schuldhafter, weil selbstmörderisch gewordener Maßlosigkeit in seiner eigenen Sündenflut ertrinken, kann z.B. mühsam nur von Aids heilen usw. Auch hören wir in Nachrichtensendungen immer wieder, wie randalierende Protestler Autos in Brand stecken, wie Fanatiker christliche Kirchen brandschatzen, wie künstlich terroristische Brände entfacht werden - wie wir schliesslich noch Gefahr laufen, mit Wasserstoffbomben Feuersgewalt die Erdenmenschheit auf dem Scheiterhaufen verenden zu lassen. Wasser ist uns zum Lebensunterhalt dringend vonnöten, Mangel an Wasser kann ältere Menschen verblöden lassen. So lebenswichtig uns Wasser, wir können durch Ertrinken zu Tode kommen - so mächtig wir uns im Frühjahr auf erste belebende Sonnenstrahlen freuen, Sonnenbrand kann uns in der Wüste umbringen, wie wir uns über eine wasserreiche Oase gewaltig freuen, während uns nur allzuoft 'das mörderisch gewordene Wasser bis zum Halse stehen kann.' Allüberall, so gewiss auch im Weltall, gewahren wir die für unsere Erbsündenwelt typische Zerrissenheit von positiv und negativ, von Kosmos und Chaos, was Symbol für menschliche Zerrissenheit in Gut und Böse usw. Es heisst: Bald wird es lodern das Feuer, und zwar 'lichterloh', womit wir uns erneut verwiesen sehen auf Art und Unart des Lichtes. Im guten Sinne ist uns Christus 'das Licht der Welt', das unentbehrlich, uns nicht im Dunklen verirren zu lassen, wie wir für Verstorbene beten: Gott möge sie so bald wie möglich aufnehmen in der Himmel, damit 'das Ewige Licht ihnen leuchten kann'. Aber das Zerrbild liefert das luziferische Irrlicht der Hölle, dessen lichterlohe Flammen, die unsere Astralleiblichkeit brennen, aber in Ewigkeit nicht verbrennen lassen usw. Wir können uns vom Göttlich Ewigem Licht 'erleuchten', aber auch vom luziferischem Irrlicht verblenden lassen, haben jenen freien Willen, mit dem es in Freiheit übers Wohl oder Wehe unsere Ewigkeit zu entscheiden gilt.

Aufstutzen lässt der Passus: "Das Ufo bleibt als Fluchtgefährt" - Im Laufe der Jahre verwunderte ich mich, wie ich dann, wenn ich Auskunft über Echtheit oder Unechtheit des UFO-Fänomens zu erfahren wünschte, sozusagen der Sender ausgeschaltet wurde, auf irgendeine Weise auf meine Anfrage erst gar nicht eingegangen wurde. Hier hätten wir es also

mit dem heutigen Handy mit einer Premiere zu tun. An anderer Stelle mut-massen wir: Solche Erscheinungen - wie sie immer schon im Laufe der Geschichte - auftraten, könnten zum einen Hinweise sein auf gute Engel, was alsdann Berichte des Alten Testaments, z.B. über des Profeten Elias feurige Auffahrt mithilfe eines solchen Gefährtes, zum anderen könnten sie Hinweise abgeben auf Dämonen, auf die der Völkerapostel zu schreiben kam: "Unser Kampf gilt nicht Mächten von Fleisch und Blut, sondern den Dämonen, die unseren Horizont besessen halten. So gesehen handelte es sich bei solchen engelhaften oder auch dämonischen Erscheinungen um Kundgaben jenes Engelkampfes, der bis zum Ende der Welt und der endgültigen Wiederkehr des Weltallerlösers tobt, wobei Engel und Teufel entscheidend sich angewiesen sehen auf Beihilfe der Menschen und deren jeweilige freiheitliche Entscheidungen. Übrigens, es könnte nicht von ungefähr her kommen, wenn Kolleginnen und Kollegen mich in der Öffentlichkeit als Doppelgänger sichten. Dabei überwiegen die Erscheinungen dämonischen Charakters, wie selten die engelhafter Art, obwohl es deren auch gibt. Das ist typisch für unsere allgemeinmenschliche Veranlagung, die nach dem Erbsündenverfall stärker teufelsähnlich als engelhaft wurde. So gesehen dürfte die überwiegende Zahl der Ufos dämonischen Unwesens, also mit entsprechender Vorsicht zu geniessen sein, schliesslich auch und gerade dann, wenn sie sich anbieten als rettende Arche.

Was könnte nun die erstmalige Erwähnung von Ufos als "Fluchtgefährte" andeuten? Es gibt solche Fänomene wie Ufos tatsächlich. Sehr wohl könnte es sie bereits in geschichtlicher Frühzeit gegeben haben. Die Rede von einer sog. 'Vorzeit' ist verfehlt; denn überall, wo Menschen auftraten, wurde Freiheitlichkeit geprüft, fiel Entscheidung über Himmel oder Hölle; und wo in Freiheit gehandelt wird, ist 'geschichtliches' Geschehnis, in deren Verlauf nicht von 'Vorzeit' gesprochen und geschrieben werden kann. Sehr wohl könnte es also solche UFO-Erscheinungen von Frühzeit an gegeben haben, eventuell ähnlich den Berichten über Götter übermenschlicher Kapazität, über deren Auftreten Mythen berichten, die sehr wohl 'auch' geschichtlichen Kerns gewesen sein könnten. Als solche wären solche Mensch gewordenen Teufel Vorabverhöhnung der Menschwerdung des Eingeborenen Gottessohnes und dessen Einmaliger Menschwerdung und einmalig gottmenschliche Erlösungstat,. So könnte es sich ebenfalls verhalten haben mit dem alttestamentarischen Bericht über die Arche Noah, die sich in neutestamentlicher Zeit unter dem Schutzmantel der Himmelskönigin als Königin der Engel und als entsprechende Schlangenzertreterin fortsetzt. Sehen wir es so, wird mit UFOS angespielt auf übernatürliche Mächte, die unsere Natur, das heisst in unserem Zusammenhang, die der Naturkatastrofen vollenden. Lies

meinen Jugendroman DES FORSCHERS SCHWEINEHUND, der mehr symbolisch als realistisch gemeint, wobei sich freilich zeigen könnte, wie echte Symbole dazu da sind, realisiert zu werden.

Es lohnt sich in diesem Zusammenhang der Hinweis darauf, wie in früheren Handy-Schreiben des Unbekannten mehr als einmal Aufforderung erfolgte, sich im Notfall für seine Arche zu entscheiden, dort auf bevorzugte Behandlung rechnen zu können. Sehr wohl könnte mit dem heutigen Schreiben solchen früheren Bemerkungen die Krone aufgesetzt werden: In apokalyptischer Notzeit soll "bleiben das Ufo als Fluchtgefährt", wobei beachtenswert sein könnte des Zusatz: "und hoffentlich bereit bald stehet Arche No" Eine Zeit apokalyptischer Bedrängnis könnte auftreten, wo als Ausflucht nur noch übernatürliche Hilfestellung Rettung bringen kann - worauf z.B. der Hitler der letzten Tage seine Hoffnung setzte, indem er, wie unschwer zu erkennen, auf irgendein ihn rettender Wunder hoffte. Wie bekannt vergeblich. Hoffnung auf Übernatur ist uns Menschen regelrecht in unsere religiöse Anlage hineingeboren. Das kommt eindrucksvoll zum Vortrag im Fürbittgebet zur Gottmenschenmutter: "Hilf, Maria, es ist Zeit, hilf Mutter der Barmherzigkeit; denn wo Menschen Hilfe bricht, mangelt doch die Deine nicht.". Ich entsinne mich, als ich, der Nachrichtenmann, neben dem Unterstand unseres Kompaniechefs in meinem Loch hockte, vernichtendes Trommelfeuer einsetzte, ich jederzeit zerrissen hätte werden könnte, Mariens Schutzmantel über mich erflehte, um tatsächlich immer wieder, nicht selten auf wundervolle Weise, hatte davonkommen und alt hatte werden zu können. - Nun verweist uns auch der Dämon auf seine Arche, fordert auf, bei ihm einzutreten, ihm zu vertrauen. Engelkampf ist im Gange! Es zeigt sich, wie Überwelt unentwegt unsere Welt begleitet, engelhaft oder teuflisch, wie sie im Guten oder Bösen darauf aus ist, uns mitzubestimmen.

Als ich erwähntes Bild von der Türe herunterflattern sah, mir das uns dieses auf mysteriöse Weise zugekommene Bild ansah, den Hinweis sah auf die Arche, war mein Spontaneindruck: Dieses Riesenschiff erinnert 'auch' an die Titanik. Verwundert fragten wir uns, was der Schwimmer bedeuten könnte, der sich von dieser Arche fortbewegte, ausdrücklich dargestellt mit abwehrender Hand dieser Arche gegenüber, als können er nicht schnell genug davon wegkommen.- Doch der Gehalt dieser bildlichen Anschaulichkeit erlaubt Zwei-deutigkeit, zweierlei Ausdeutung, die z.B. - ebenfalls zurecht - andeuten kann: der sich von der rettenden Arche Noa wegbewegende Schwimmer verweist auf die, die von ihrem christlichen Heil als rettende Zufluchtsstätte nichts wissen wollen .

Sollte das andeuten: die Entscheidung, mit der Jesus Christus uns konfrontierte, uns zu entscheiden entweder für den weiten, breiten,

zunächst bequem gangbaren Weg - zu dem sich beispielsweise 1933 bis zum Kriegsausbruch die Mehrheit der Deutschen entschied - oder den engen, beschwerlichen, zunächst keineswegs einladenden Weg, der freilich allein zum wahren Heile führt, diese freiheitliche Entscheidung bezöge sich ebenfalls auf unsere Wahl für Art oder Unart der scheinbar oder auch wirklich rettenden Arche Noah? Das ist ohne weiteres möglich. Prototypisch für den verführerisch bequemen Irrweg kann z.B. sein das Schicksal der Gusloff, die zunächst Hitlers Propagagandadiensten förderlich war, preiswerte Urlaubsreisen ermöglichte usw - während sie 1945 Tausenden von Flüchtlingen als gerade noch rechtzeitig rettende Arche Noa erschien, die aber torpediert wurde und so absinken musste, wie es heute noch Fernsehbilder veranschaulichen. Eine solche Entscheidung steht dann einmal mehr für unsere Lebenszeit generell: unser Erdenleben ist nur wie ein Augenblick, aber wir bevorzugen immer wieder nur allzugerne augenblicklichen Vorteil vor Opfer abverlangendem Ausblick auf jenseitigen Himmel, wollen deshalb nichts wissen von jenseitiger Hölle, über deren Realität wir - unserer freiheitlichen Prüfung wegen! - keine mathematische Evidenz haben können. Glaube und Wagnis gehören so zusammen wie Lebensschicksal und freiheitliche Entscheidungen

Wir sollten uns bei uns in Deutschland keiner Illusion hingeben: die grausigen Naturkatastrophen, die uns zurzeit heimsuchen und unsere mühsam gewonnenen Heime zu zerstören drohen, die könnten nur erst Auftakt sein müssen für Schwerwiegenderes, für Auswirkungen von z.B. Wirtschaftsnöten, die jetzt in Griechenland bereits so weit gehen, staatliche Fernsehanstalten zu schliessen, um Personal und deren Kosten einzusparen,, was wilde Protestbewegung auf die Strasse bringt, an Weimarer Verhältnisse erinnert, die zu einem nicht geringen Teil durch Kanzler Brünings rigorose Sparpolitik verursacht wurden. Uns können in gar nicht weit entfernter Zeit - "bald" schon! - schwere politische Unruhen weitaus gefährlich noch werden als naturkatastrophische Fälle bzw. Unfälle. Alsdann würden Links- und Rechtsradikale um die Wette wie Unkraut aus dem Boden schiessen, sich zerfleischen und gegenseitig verbünden, um der Bevölkerung eine Hölle auf Erden zu bereiten - wie heute schon unverkennbar: rechtsradikale Neonazis und terroristische Muslime sich gegenseitig hochschaukeln, erpicht auf Landfriedensbruch. Neonazis, die zurzeit ihres mörderischen Terrorismus wegen vor Gericht sich zu verantworten haben und mit Verurteilung rechnen müssen, sagen sich bereits: es dauert nicht lange, werden unsere Parteigenossen/innen die Macht im Lande übernehmen uns 'begnadigen' als schuldlose Opfer. Da kann schnell der Rufe erschallen: 'Rette sich, wer kann', wie auch: der Kapitän verlässt als letzter das sinkende Schiff. Wir erlebten in Italien, wie genau der der Erste war, der als Erster das sinkende Schiff verliess,

um seine eigene Haut in Sicherheit zu bringen - wie die Theologen, die heute schon exzellieren durch Unchristlichkeit in Lehre und Tat, wie die als Erste jenen Mietlingen gleichen werden, die Christi Gleichnis zufolge die Flucht ergreifen, wenn der Wolf auftaucht, der in seinem Heisshunger einbricht in die Herde. Gewiss, wir in Deutschland blieben noch in gewisser Hinsicht von allzu himmelschreiender Wirtschaftsnot verschont, daher unser Land sich ausnehmen könnte wie eine Insel der Seligen - doch soeben bekamen und bekommen wir durch unheilvolle Überschwemmungen einen Vorgeschmack, wie es bestellt sein könnte mit der Unseligkeit einer Hölle auf Erden

Erinnert sei ebenfalls ans Handy-Schreiben vom 18.12.12: "...fürs neue Jahr, da werde gewahr: Was droht, ist Lunans Sichelschar und aus Auroras Reich die gelb Gefahr. N." (Gemeint sind islamische Fundamentalisten im Zeichen des Halbmonds und der Sichel, aber auch Bedrohung, die von China ausgehen könnte, z.B. dann, wenn es zum Wirtschaftskrieg kommen müsste.

Im 2. Weltkrieg wurde als Siegesmeldung herausgepaukt, wenn es gelang, Schiffsraum des Gegners zu torpedieren. Im nachhinein stellt sich heraus: die unchristlichen Europäer haben die Grossmachtstellung ihres Staatsschiffes selbst versenkt, sich selber um ihre damalige Weltgeltung so gebracht, wie es in Portugals Fatima durch die Gottmenschmutter als Profetin an ihres Sohnes statt vorhergesagt wurde.

Bleibt abschliessend dieser Erörterungen noch herauszustellen: Handy-Schreiben eines unbekanntes, noch unbekanntes, zurzeit jedenfalls noch mysteriösen Absenders, solche Schreiben von der Art des heutigen nehmen zwar Bezug auf Tagesaktualitäten, solchen, die tagelang den Blätterwald rauschen lassen, weil sie berechtigterweise die Berichterstattung der Presse mit deren Kommentierungen voll inanspruchnehmen, doch das eigentlich Entscheidende dieser eigenartigen Schreiben machen sie gleichwohl nicht aus. Dieses ist nämlich direkt metaphysischer, religionsphilosophischer, ja solcher Art, wie sie die Theologie angehen, dabei deren Zweig, der den Theologen heutigen liberalistisch verkommenen Zuschnitts das Allernebensächlichste von der Welt sein möchte, nämlich der Bereich des direkt schon Mystischen, auf welche Eigenschaft allein schon die Erwähnung der "Arche Noa" hinweist, deren Gehalt sogar eine überraschende Variation erfährt. indem deren natur- bzw. übernaturngemäss ambivalenten Fronstellungen miteinbezogen werden, in Frontstellungen einer Entscheidungsschlacht, der von Harmagedon, deren Ausgang der Kämpfer ewige Seligkeit oder denn Unseligkeit mitbestimmt. Im Versuch der Auswertung solcher Handy-Schreiben wird

ein dem Politischen zugeneigter Kommentator nolens volens zum geistlichen Prediger, und das nicht zuletzt im lutherischen Sinne, der sinngemäss weiterbedenkt und praktiziert wissen will, was Oberhirte Petrus seinen Gemeindemitgliedern einschärfte: ihr seid ein königlich-priesterliches, entsprechend auserwähltes Geschlecht, ihr seid also auch des allgemeinen Priester und entsprechenden Predigertums - was eigentlich bereits beginnt, wenn eine liebevoll fürsorgliche Mutter oder auch der Vater das Kind segnet, ihm ein Kreuz auf die Stirne macht und religiös unterweist. Solches allgemeines mütterliches und väterliches, frauliches und männliches Priesterinnen- und Priestertum der Christenmenschen vollendet sich im besonderen Amtspriesterinnen- und Amtspriestertum der Felsenkirche Jesu Christi samt deren vielfältigen Konfessionen und deren Hauptanliegen innerhalb der Katholizität des grossen Ganzen.